

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1864

1864

No. 92. (27. November 1864)

Die Biene.

Tagblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 6 Mal, und zwar jeden Tag außer Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 12 1/2 gr. Insertionsgebühr für die zweimal-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 im. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Großh. Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Reienstraße N. 157, entgegengenommen.

N. 92.

Oldenburg, Sonntag, 27. November.

1864.

Bermischte Nachrichten.

Oldenburg. — Gläsfleth, 24. Nov. Das Treitoir vom Spritzenhause bis zur neuen Straße ist noch immer nicht gelegt. Wir erlauben uns die bescheidene Anfrage, wann dies wohl geschehen wird? †

Osternburg, 26. Nov. Gestern überreichte eine Deputation die mit 500 Unterschriften versehene Petition, betr. Bitte um Gewährung des Hilfspredigers Krohne als Pastor, an Se. Königl. Hoheit dem Großherzog. Höchstderjelbe empfing die Deputation mit gewohnter Huld und gab die Versicherung, daß die Petition gewissenhaft geprüft und die Bitte, wenn irgend möglich, gewährt werden solle. †

Berlin, 23. Nov. Die hiesige juristische Facultät hat einen Privatdocenten jüdischer Religion zugelassen und das Unterrichts-Ministerium die Zulassung bestätigt. Es ist dies der erste Fall in Preußen, dessen Universitäten bisher Juden als Docenten nur in der medicinischen und philosophischen Facultät zugelassen.

Wien, 22. Nov. Das Landesgericht in Triest hat den Redacteur der dort erscheinenden humoristischen Wochenschrift *Il Pulcinello*, Joseph Cabrin, wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu sechsmonatlichen Kerker verurtheilt.

In Croatien ist die Geldnoth auf eine kaum zu beschreibende Höhe gestiegen. Slavonien allein schuldet an heiligen Steuern erst 1 1/2 Million. Die Militär-Executionen bleiben erfolglos und die im Namen der Abgaben mit Beschlag belegten Gegenstände finden keinen Käufer. In Folge dieser Verhältnisse haben sich einige dortige Finanzbehörden hieher um Rath gewendet.

Dem in Zürich in polnischer Sprache erscheinenden Journale *Dziwna* (Waterland) wurde der Postdebit für die österreichische Monarchie entzogen.

Die „Gazetta“ aus Verona meldet, daß es der dortigen Polizei gelungen sei, die Bombenwerfer zu entdecken. Bei einem Südbahn-Bediensteten wurden fertige Bomben, gleich den geworfenen, so wie das nöthige Material entdeckt. Derselbe wurde sammt Mitschuldigen verhaftet.

Turin, 21. Nov. Menotti Garibaldi ist nach Caprera zurückgeführt, doch wird er bald wieder in Turin erwartet. Seine Hin- und Herreisen werden mit der venetianischen Frage in Verbindung gebracht. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen unter den Garibaldianern vornehmen lassen. Ex-major Wolff befindet sich unter den Festgenommenen; dieser gilt als einer der thätigsten Offiziere Garibaldi's.

Paris, 23. Nov. Der Kaiser Alexander hat an Napoleon III. ein Dankschreiben für die gastliche Aufnahme der Kaiserin Marie in Nizza gerichtet und dabei einen Besuch in Paris für das Frühjahr angekündigt.

Der Abend-Moniteur bringt Folgendes aus Algerien: „Eine Depesche des Marshalls General-Gouverneurs von Algerien unter dem Datum des 19. d. M., die heute dem Kriegs-Minister zugekommen ist, meldet, daß der General Jussuf am 16. zu Laghuat die Unterwerfung aller Stämme seiner Division, mit Ausnahme einiger Zelte, welche unterwegs sind, um in ihre Localitäten zurückzuführen, erreicht hat. Dieser General stand im Begriffe, zur Abtheilung des Obersten Margeritte zu stoßen, und sollte sich am 19. mit dem General Deligny vereinigen; er bringt vierhundert Reiter der Barbaas mit.“

London, 22. Nov. Carl Ruffel hatte gestern Audienz bei der Königin in Windsor und stellte ihr den zum britischen Gesandten in Mexico ernannten P. C. Scarlett vor.

London, 23. Nov. Gestern Nachmittag ward General Todleben der Königin in Windsor durch den russischen Gesandten vorgestellt.

* Die polnische Emigration in Paris hatte die Absicht, eine polnische Kirche in Paris zu bauen, und hatte zu diesem Zwecke bereits 100,000 Frs. gesammelt. Das Project ist jetzt aufgegeben, und der Vorsteher der polnischen Mission in Paris, Geistlicher Zelowicki, hat die zum Kirchenbaue gesammelte Summe von 100,000 Frs., im Einverständnis mit dem Bau-Comite, dem Papst für das in Rom zu errichtende polnische Prieester-Seminar zur Verfügung gestellt. Die zur Errichtung und Dottrung dieser Anstalt noch fehlenden Geldmittel sollen durch freiwillige Beiträge in Galizien und in der Provinz Posen aufgebracht werden. Zur Sammlung dieser Beiträge hat der Papst den polnischen Resurrectionisten-Mönch Selinento aus Rom ermächtigt, der zu diesem Zwecke die genannten beiden Provinzen bereist.

Kowno, 17. Nov. In diesen Tagen fand hier wieder eine Hinrichtung durch den Strang Statt, bei der das Urtheil der Commission auf Erschießen ausgefallen und durch den General-Gouverneur Murawiew geschärft worden war. Der unglückliche Pole war Dr. Micewicz, ein Mann von einigen zwanzig Jahren, der in Petersburg eben seine Examina vollendet hatte, als der Aufstand ausbrach. Er soll einer der Haupt-Organisateurs der Revolution im Kownoer Gouvernement gewesen sein. Jedenfalls hat er kein Blut vergossen und auch nicht direct Insurgentenscharen geführt. Man motivirt die Verschärfung des über ihn gefällten Urtheils durch die Hartnäckigkeit, mit der er alle ihm imputirten politischen Vergehen den Zeugnisaussagen gegenüber läugnete. Noch auf dem Richtplatze erklärte er bei Verlesung des sehr umfangreichen Urtheils: „Das sind Beschuldigungen, aber keine erwiesene Facta, und wenn mein Ausgang mit einem geständigen Führer der Revolution mich zum Mitschuldigen stempelt, so trifft dieselbe Schuld den hier neben mir stehenden commandirenden Oberst, mit dem ich oft im Hause jenes Mannes zusammen gewesen bin.“ (R. S. Z.)

* Die Ueberschwemmungen erneuerten sich für Florenz am 18. November. Der Arno stieg so rasch, daß, vermittels

Aufschlages des Präfecten, die sofortige Vermauerung aller Defensionen nach dem Flusse befohlen wurde. Auf den Platz der Ufficien, in der Via Renai und an anderen Orten wurden Schifferfähne zur Bereitschaft gebracht. In den zunächst bedrohten Straßen begann man die Läden zu schließen, und in dem Stadtheil vor Porta S. Frediano verließen hastig ganze Familien ihre Wohnungen, um sich nach höher gelegenen Orten zu flüchten. Der Ungarno war von dem erregten Volke nach allen Richtungen gestüllet. Der Tag ist indessen ohne größere Gefahr verlaufen; aber am 19. wälzte der Strom seine Fluten wieder höher und höher, und die Schleusen des Himmels wollten sich nicht schließen. Die Besorgniß der Bevölkerung ist durch die Ueberschwemmung vom 6. zum 7. November noch wach erhalten. Die Wasser gingen diesmal höher als in dem denkwürdigen Jahre 1844, aber durch bessere Vorsichtsmaßregeln war die Stadt besser geschützt. In der Umgegend der Stadt hatte man hier und da mit der furchtbarsten Wasser- noth zu kämpfen; einem Bauer würde sein Hans von dem unter Fiesole niederströmenden Mugnone weggerissen, und vor der Porta Pinti mußten Menschen von Dächern und Bäumen gerettet werden. Sehr hart sind mehrere niedrig gelegene Stadttheile mitgenommen worden, wie die S. Frediano, S. Niccolo, Via dei Barbi, Via dei Toricelli, Via Ghibellini u. a. Die Bevölkerung in den Erdgeschossen ist obdachlos geworden. Dorelli, Minister für öffentliche Arbeiten, der Präfect von Florenz, Cantelli, und Commissionen des Municipiums haben die beschädigten Vertikaleiten besucht und eine große Anzahl Erdgeschosse für die nächste Zeit als unbewohnbar erklärt. — Aus Rom, 15. Nov. wird über die Sturm- und Wassernothe berichtet: Wie die heftigsten Orkane auch die sichersten Dampfer auf unserer Westküste am Auslaufen auf die Dientlinie zwischen Marseille, Genua, Livorno, Civita-Vecchia und Neapel hinderten, so war auf dem Lande die Zerstörung der Wege und Brücken durch die in ungläublicher Schnelle ausgetretenen Flüsse und Gießbäche weit und breit hin erfolgt: alles eine Folge des schon Ende September den ganzen Apennin entlang gefallenen und nun durch plötzlich eingetretenes Strocowetter geschmolzenen hohen Schnees. Die durch die Ueberschwemmung besonders in den Oliven- und Nebelpflanzungen in der päpstlichen Delegation Viterbo, in Umbrien, Toscana und Lucca verursachten Verwüstungen verwandelten für den Augenblick manche noch blühende Gegend in eine Debe. Das gilt vorzüglich von der Umgegend des Thales der Lima.

* Paris, 20. Nov. Die Werkstätten der Eisenbahn von Paris nach Seaux sind am letzten Sonnabend abgebrannt. vier Personen sind verletzt worden, darunter ein pariser Gar- dist, dem die Rippen eingeschlagen wurden.

* Paris, 22. Nov. Am 16. November stand vor dem Affisenhofe des Departements der Haute Garonne eine Frau, die aus Eiferlust Brandstifterin geworden war. Ihr Mann — das Ehepaar bewohnt die Gemeinde Francon — hatte nämlich Bekanntschaft mit der Magd eines ihrer Nachbarn. Sie hatte dieselben mehrere Mal auf frischer That ertappt, und am 29. Juli, am Tage, wo sie Brandstifterin wurde, hat sie gesehen, wie ihr Mann gegen 10 Uhr Abends das Zimmer seiner Geliebten verließ und sich in einer benachbarten Scheune schlafen legte. Ihre ganze Wuth erwachte, sie lief nach Hause, holte Streichhölzchen und zündete einen Kornspeicher an, der einem Strohhause, dieser einem Futterhause, und dieser wiederum der Scheune, wo der Mann schlief, das Feuer mittelte. Die Frau will zuerst versucht haben, das Feuer wieder zu löschen; da es ihr aber nicht gelang, so ergriff sie die Flucht und sah aus ihrem Hause dem Fortschritte des Brandes zu. Der Schade, den sie anrichtete, belief sich ungefähr auf 2000 Franken. Ihr Mann war der Gefahr glücklich entronnen. Der öffentliche Ankläger bestand mit großer Energie auf Bestrafung der Frau, die Geschwornen aber sprachen sie frei.

* In Bergerac ereignete sich vor einigen Tagen ein gewiß seltener Fall. Ein junges Paar stand vor dem Maire, um die Ehe einzugehen. Auf die üblichen Fragen, ob sie sich gegenseitig nehmen wollten, antwortete der junge Mann mit „Ja“, das Mädchen aber mit „Nein“. Es scheint, daß man

das Mädchen zu der Heirath zwingen und sie sich nicht anders zu helfen wußte, um sich einem jungen Zuaven zu bewahren, welchen sie sich selbst zum Bräutigam erkoren.

* Hagen, 16. Nov. Das Geschenk, welches unser Wahlkreis seinem Abgeordneten Friedrich Hartort bei Gelegenheit seiner Verurtheilung in einem Proceß als Anerkennung seiner Verdienste um die vaterländische Marine bestimmt hat, soll 15,000 Thaler Werth enthalten und ein silbernes Schiff vorstellen, welches an einem goldenen Anker liegt. (So wird dem Frankf. J. geschrieben.)

* Hamburg, 18. Nov. Selten hat ein Verleser so großes Glück gemacht, wie Herr Kraepelin, der nur Bruchstücke aus Frey Reuters Schriften in Prosa und Versen vor stets gedrängt vollem Saale vorliest. Neulich las der Genannte auch in der Freimaurerloge, wofür ihm ein werthvoller Pokal aus Silber von den Logenbrüdern verehrt worden ist.

* Der Redacteur Fr. Uhl vom wiener „Votchschafter“ hat vom Könige von Baiern den Michaelsorden erster Classe erhalten.

* Ein starker Sturm, der in Biarritz wüthete, hat einen Theil der dortigen Badeanstalten zerstört. Der Schade beläuft sich aber nur auf 12,000 Franken.

* Mathieu de la Drome kündigte vor vierzehn Monaten für die Zeit vom Anfang bis 20. November d. J. die großen Ueberschwemmungen an, welche kürzlich in Italien, Spanien und dem südlichen Frankreich Statt gefunden haben. In einem Briefe vom 17. d. M. prophezeit derselbe Meteorolog einen der größten Stürme dieses Jahrhunderts, welcher mit den heftigsten Regengüssen begleitet, zwischen dem 28. Novbr. und 3. Dec. d. J. besonders das östliche Italien heimsuchen würde. Heftige Stürme werden in den ersten Tagen des December folgen, besonders gegen den 9. und 16.

Das Warten der Vorsehung,

oder:

Glück durch Unglück.

Eine aus Familienpapieren entnommene Geschichte.

(Fortsetzung.)

In der Landkutsche, von welcher wir eben gesprochen haben, befanden sich an jenem Tage nur zwei Damen, eine jüngere und eine ältere, und zwei junge Männer. Das schwarze Habit und der milde Ernst auf dem Antlitze des Einen zeigte ihn als einen jungen Geistlichen, der in der Nähe von Meppen eine Pfründe hatte und eben jetzt mit seiner jungen Frau und deren Mutter von einer kleinen Reise zurückkehrte, welche er zu seinen Eltern in der Umgegend von Osnabrück gemacht. Der Andere war ein schöner kräftiger Jüngling von 21 Jahren, anscheinend bescheiden und schüchtern, ärmlich, aber sehr reinlich gekleidet, dem Prediger und seiner Familie mit ganz besonderm Respekte heugend. Das Ziel der heutigen Tagesreise war das kleine Städtchen Lengerich, wo, wie gewöhnlich, die Landkutsche stets am Abend des fünften Tages nach der Abreise von Osnabrück anhielt und die Reisenden in einem kleinen Gasthause ein bescheidenes Unterkommen fanden, heute besonders froh, die kothigen Lehmnwege, den kalten Regen und widrigen Wind überstanden zu haben.

In der Stube des kleinen Gasthauses wimmelte es von Gästen aller Art, die auf den Jahrmart nach Lingen zu ziehen schienen, und der Dunst und Nebel, der aus den vielen Tabackspfeifen und den zum Trocknen am Kamme aufgehängten Kleidern aufstieg, versprach keine besondere Anziehungskraft auf die Ankömmlinge auszuüben. Die Wirthin, eine kleine runde freundliche Frau, beikete sich indeß, den Reisenden der Landkutsche einen kleinen Verschlag zu öffnen, wo sie, wenn auch nicht vor dem Lärm, doch vor der Taback-, Dorf- und Braumwein-Atmosphäre des Gastzimmers geschützt waren. Kurze Zeit nach der Ankunft der Landkutsche stellte sich auch ein Reiter

ein, der die Fremden höflich grüßte und in wohlgelegten aber fremd accentuirten Worten die Reisenden um Erlaubniß bat, den kleinen Verschlag auf etliche Stunden mit ihnen theilen zu dürfen, was ihm auch gerne zugestanden wurde. Eine kurze Unterhaltung von allerlei Gemeinplätzen, über Wind und Wetter, Anfang und Ende der Reise entspann sich, in deren Verlauf der Neuangekommene seine Absicht kund gab, am folgenden Morgen mit der Landkutsche seine Reise nach Meppen fortzusetzen.

Als nach kurzem Aufenthalte der Prediger mit seinen Frauenzimmern sich zu Bette begeben, sahen sich die beiden Männer bald genöthigt, zu gegenseitiger Unterhaltung ein Gespräch anzuknüpfen, zu welchem der Neuangekommene, ein großer schöner Mann von etwa 40 Jahren und sehr anständigem Aeußern, den ersten Anstoß gab, indem er den Jüngling fragte, welches zunächst das Ziel seiner Reise sein werde?

„Ich gehe nach Papenburg,“ versetzte der Jüngling, „allwo ich vor der Hand zu verweilen gedenke.“

„Nach Papenburg?“ fragte der Unbekannte, „ei das ist allerliebste, dann bleiben wir ja Reisegesellschafter bis zum Ziele Ihrer Reise, und vielleicht noch länger befreundet, denn eben in der Nähe von Papenburg, auf meinem Gute Baatehüt, gedenke ich den Frühling und Sommer zuzubringen. Sie kennen vielleicht die allerliebste Besichtigung?“

„Nicht doch,“ entgegnete Ludwig Neumann, — so wollen wir den Jüngling fortan nennen — „ich bin leider in Papenburg noch nicht bekannt und komme zum ersten Male in diese Gegend.“

„Schade,“ sagte der Fremde, „daß Sie hierzu nicht günstigere Witterung haben, diese Gegend ist eine der schönsten in der Grafschaft Uingen und dem Lande Meppen. Doch, denke ich, werden wir morgen günstigeren Himmel zu hoffen haben. — Darf ich vielleicht wissen, was die Veranlassung zu Ihrer Reise nach Papenburg ist? Es wäre möglich, daß ich Ihnen in mancher Beziehung nützlich sein könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Jur Empfehlung des Wassertrinkens.

Von N. W.

(Fortsetzung.)

An diese Mittheilung, welche darthun sollte, daß der Mensch auch bei der angestrengtesten Körperthätigkeit recht wohl ohne Bier und ohne Wein bestehen und bei Kräften bleiben kann, reihen wir noch an, was der alte Hufeland über den gesundheitlichen Werth des Wassers im Allgemeinen sagt. In seiner Makrobiotik heißt es: „Das beste Getränk ist das Wasser, dieses gewöhnlich so verachtete, ja von Menschen für schädlich gehaltene Getränk. Ich trage kein Bedenken, es für ein großes Mittel zur Verlängerung des Lebens zu erklären. Man höre, was der verehrungswürdige Greis, der General-Chirurgus Theden sagt, der sein nun mehr als 80jähriges Leben hauptsächlich dem täglichen Genuße von 7 bis 8 Quart (20 bis 24 Pfund) frischen Wassers zuschreibt, den er nun seit mehr als 40 Jahren übt. Er war zwischen dem 30. und 40. Jahre der ärgste Hypochondrist, bisweilen bis zur tiefsten Melancholie, litt an Herzklappen, Unverdaulichkeiten, und glaubte, nicht noch ein halbes Jahr leben zu können. Aber von der Zeit an, daß er diese Wasserdiät anfang, verloren sich alle die Zufälle, und er ist in der späteren Hälfte seines Lebens weit gesünder, als in der früheren, und völlig frei von Hypochondrie. — Aber die Hauptsache ist, es muß frisch (d. h. aus Quellen, nicht aus offenen Brunnen, frisch geschöpft und gehörig verstopft) sein, denn jedes Brunnenvasser hat so gut, wie das mineralische, seinen Brunnengeist (fixe Luft), wodurch es eben verdäulich und stärkend wird.“

Ueber die wesentlichen, uns gewiß Respekt einflößenden Vorzüge des reinen und frischen Wassers spricht sich Hufeland so aus: „Das Wasser ist das größte, ja einzige Verdünn-

ungsmittel in der Natur. Es ist durch seine Kälte und fixe Luft ein vortreffliches Stärkungs- und Belebungs- mittel für den Magen und die Nerven. Es ist ein herrliches galle- und säulnißtilgendes Mittel wegen der vielen fixen Luft und der salzigen Bestandtheile, die es enthält. Es befördert die Verdauung und alle Absonderungen des Körpers. Ohne Wasser existirt keine Excretion. Da nach den neueren Erfahrungen Sauerstoff*) ein Bestandtheil des Wassers ist, so trinken wir wirklich neuen Lebensreiz, indem wir Wasser trinken.“

*) Bekanntlich kommen auf 9 Gewichtstheile Wasser = 8 Gewichtstheile Sauerstoff und 1 Gewichtstheil Wasserstoff. Andere Beimischungen, z. B. Kohlensäure, kohlensaurer Kalk etc. sind nicht wesentlich (?) zum Wasser gehörig.

(Schluß folgt.)

Synodal-Verhandlungen.

Siebente Sitzung am 24. Nov. Vorm. 10 Uhr.

Präsident: OGD. Kuhlstrat.

Eingegangen sind mehrere Petitionen aus Großenkneten, Osternburg, Oldenburg, die Gesangbuchsfrage betreffend.

Ramsauer II., dessen Wahl früher nicht beanstandet, und der heute in der Sitzung erschienen ist, wird beeidigt.

Der Präsident zeigt an, daß die Deputation gestern zur Audienz bei Sr. K. Hoh. dem Großherzog zugelassen worden. Derselbe habe erwähnt, daß er mit großem Interesse den Verhandlungen der Synode folge und ganz besonders Gewicht auf die Finanzvorlagen und die Einführung des neuen Gesangbuchs lege.

Tagesordnung:

1. Wiederholung der Abstimmung über Strackerjans Antrag zum Art. 1 § 1 a des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Aufbringung der kirchlichen Lasten in den einzelnen evangelischen Gemeinden. Strackerjans Antrag wird angenommen.

2. Zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. das Gnadenjahr. Wird angenommen.

3. Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf, betr. die Benützung der Kirchenstühle und Grabstellen, hier betreffend das Gesuch des Vorstandes der Kreisynode Wildeshäufen wegen Aenderung des Art. 120 des Kirchenverfassungsgesetzes (Berichterst. Tappenbeck.)

Nach einer längeren Debatte, in welcher Kuhlmann und Ramsauer den Minderheitsantrag, Kunde, Schmedes, Arens, Bönniesen und Tappenbeck den Mehrheitsantrag vertheidigen, wird der erstere abgelehnt, und Uebergang zur Tagesordnung mit großer Majorität beschlossen.

4. Bericht des Ausschusses zur Begutachtung des Gesetzentwurfs betr. die Benützung der Kirchenstühle und Grabstellen. (Berichterst. Tappenbeck.)

Der Ausschuss empfiehlt, auf die Berathung des Entwurfs einzugehen, wogegen von der Versammlung keine Einwendung erhoben wird und die einzelnen Artikel mit einigen Aenderungen in der Fassung angenommen werden.

Schließlich wird zur Wahl eines Mitgliedes des Dienstgerichts (statt des ausgeschiedenen Pfarrers Langreiter) geschritten. Gewählt wird der Abg. Kolbe mit 20 Stimmen.

Schluß der Sitzung Nachm. 2 Uhr.

Nächste Sitzung den 25. Nov. Vorm. 10 Uhr.

Schiffahrtsverkehr.

Zu Oldenburg.

Angekommen: Nov. 24. J. Wieting von Strohsen mit Fellen. S. Gerdes von Hamburg mit Baumwolle. S. Meiners von

Bremerhafen mit Steintohlen. Nov. 25. W. Stührmann von Bremen dgl. C. Reubaus, dgl. dgl.

Abgegangen: Nov. 24. W. Wiemers nach Lettenisferfel mit Stillschlieten. H. Greve nach Bremen, dgl. D. Kreibohm nach Bremerhafen mit Bier. D. Harzog nach Brake, leer. D. Sanders nach Berne mit Stillschlieten. Nov. 25. G. Kimm nach Hammelwoerden mit Sand. C. Haase nach Fünfhausen, dgl.

In Ladung: G. tom Dief nach Bremen. G. Schilt nach Grestemünde. J. Wieting nach Großenfel. G. Piefenack nach Hamburg. S. v. Husen, dgl.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde:

Gottesdienst, am 1. Advent, den 27. November.

Erster Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Pralle.
Zweiter Hauptgottesdienst (11 Uhr): Pastor Roth.
Nachmittagskirche (3 Uhr): Pastor Fuhrken.

Am Sonnabend, den 3. Dezember.

Beichtandlung: (11 Uhr): Pastor Pralle.
(3 Uhr): fällt aus.

Verzeichniß der vom 18. bis 25. November Copulirten, Proclamirten, Getauften und Beerdigten.

Copulirte: Stadt: Herr. Fried. Högemann, Schneidermeister, hinterm Gerberhofe, u. Herr. Hel. Math. Schwartzing, Herr. Fried. Theod. Keyser, Hauptlehrer zu Fiddigwardermoor, u. Anna Mar. Tegeler. Karl Wilh. Heim. Schumacher, Schneidermeister hies., u. Tomma Fried. Elif. Bengen aus Aurich. Joh. Herr. Anton Reiners, Schiffszimmermann hies., u. Anna Kath. Edel. Carl Fried. Werner Eckhardt, Briefbesetzer hies., u. Christ. Charl. Alb. Scheve. Joachim Heim. Fried. Carl Schülze, Musicus und Instrumentenhändler hies., und Amalie Fried. Car. Tiesche. Fried. Aug. Ed. Schwarz, Buchhändler hies., u. Fried. Wilh. Paul. Mar. Berndt. — Landgemeinde: Brinkfiser Joh. Wilh. Herr. Meyer, u. Anna Kath. Bloch, geb. Focke, Nadorst. Hansmann Hinr. Willers, u. Anna Soph. Jürgens, Dornstede.

Proclamirte: Stadt: Mart. Wilh. Alex. Memme, Fabrikelocher hies., u. Aug. Fried. Brünning. — Landgemeinde: Joh. Herr. Hinrich Harms, Haussohn zu Bloherfelde, u. Kath. Marg. Helmig, geb. Behrens.

Geborne und Getaufte: Stadt: Herr. Died. Gerh. Grimm, Motenstraße. Soph. Joh. Marie Huxel, Blügerfelde. Fran. Theod. Died. Schreiber, Gerberhof. Heim. Wilh. Gerh. Ab. Rowold, Kreuzstraße. Aug. Heim. Wilh. Rud. Keppel, Neuerweg. — Landgemeinde: Joh. Heim. Kayser, Nadorst. Herr. Gerh. Detmers, Bornhorst. Gerh. Seyen, Jorwege.

Beerdigte: Stadt: Amalie Wilh. Bernb. Reumann, Alexanderstraße 20 J. 1 M. 26 T. Ern. Hel. Aug. Steinbach, geb. Reumann, Alexanderstraße, 18 J. 6 M. 25 T. Joh. Ant. Sommer, Dienstknecht von Zaderberge, Hospital, 25 J. 1 M. 10 T. Soph. Phil. Ern. Dittlie Roth, Amalienstraße, 1 J. 5 M. 24 T. Heim. Littmann, Dienstknecht aus Sage, Hospital, 20 J. circa. Joh. Fried. Christ. Hagemann pensionierter Hautboist. 81 J. 2 M. 13 T. — Landgemeinde: Sebastian Anna Post, geb. Macken, 65 J. 11 M. 23 T., Nadorst.

Wechsel- und Effecten - Course.

Bremen.	24. Novbr.	25. Novbr.
Amsterdam f. S.	—	130
2 Mt.	—	128 1/2
Hamburg f. S.	137 5/8	—
2 Mt.	136 1/4	—
London f. S.	—	616
2 Mt.	—	608

4 1/2 % Bremer Staats-Schuldsch. Verkäufer. Käufer. Bezahlt. in St. (à 108 %) excl. Zinsen	101	—	—
4 1/2 % do. St.-Sch.-Sch. in Gold excl. Zinsen von 1858 bis 60	101	—	—
3 1/2 % do. do.	89	—	—
4 % Brem. Börseanl. do.	100	—	—
6 % Prior.-Obl. d. Nordd. Lloyd excl. Zinsen	—	—	—
Actien d. N. Lloyd in G. excl. Z.	85	—	84 3/4
Actien d. Brem. Bank excl. Zins.	110	—	—
Preuß. Cassen-Anw. u. Bank. = N.	110 5/8	110 7/8	—
Preuß. Courant	110 1/2	110 3/4	—
Disconto der Bank	—	—	6 %

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 26. November.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 8 gr.	9 Thlr. 8 1/2 gr.
" " prß. Cassensch.	9 Thlr. 8 1/4 gr.	9 Thlr. 8 3/4 gr.
Pistolen gegen Courant	110 1/3 %	110 1/2 %
" " prß. Cassensch.	110 1/2 %	110 2/3 %
Preuß. Cassensch. gegen Ort.	1 5/8 %	1 1/10 %
Bankpläge	1 3/8 %	1 1/6 %
4 % Oldenb. Landes-Obl.	101 %	101 1/2 %

Marktpreise.

Oldenburg, den 26. November.

Roggen à Scheffel 44-45 Ort.	Bohnen à Kanne	7 Ort.
Haser " " "	Butter à Pfd.	20 "
Kartoffeln " " 15-16 "	Eier à Duz.	12 "
Brodweizen " " 31 "	Schinken pr. Pfd.	12 1/2 "
Erbsen à Kanne	Schmalz " "	" "

Anzeigen.

Oldenburg. Zu verkaufen: Hiesigen Speck, Cervelatwurst, frankfurter Bratwürste und Nulken. S. Müller.

Die Buchdruckerei

von

Ad. Littmann in Oldenburg

empfehl ich

zur Ausführung sowohl umfangreicher Druckarbeiten wie auch zur Anfertigung aller Arten kaufmännischer Geschäftspapiere, als: Circulare, Avisbriefe, Preis-Courante, Facturabriefe, Wechselformulare, Frachtbriefe, Rechnungsformulare u. s. w. unter Zusicherung einer prompten und aussergewöhnlich billigen Bedienung.

Oldenburg. In der Buchdruckerei des Unterzeichneten, so wie in der Buchhandlung von Friedrich Voigt, Langestraße 72, sind stets vorräthig:

Vollmachten, à Buch (48 St.) 5 gr.
Schema zu Mandatsgesuchen, à Buch 5 gr.
Vollmachten zu Konvokationsgesuchen, à Buch 5 gr.
Ad. Littmann.

Oldenburg. Eine alte werthvolle Geige ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.